WARUM SCHREIEN BABYS?

TIPPS
um Ihr Baby zu beruhigen:

HINWEIS

Durch das Schreien macht sich Ihr Baby bemerkbar, wenn es etwas braucht.

Hilfreich kann das Tragen des Säuglings in einem Tragetuch sein.

TIPP

Wenn Ihr Kind immer schreit:

- Klären Sie ab, ob das Kind krank ist. Stellen Sie Ihr Kind einer Kinderärztin oder einem Kinderarzt vor.
- Nehmen Sie Unterstützung von Familie und Freunden an.

Die Natur hat sichergestellt, dass der hilflose Säugling die eigenen Grundbedürfnisse mit großer Kraft der Umgebung zeigen kann. Sie hat uns Erwachsene auch mit dem Drang ausgestattet, alles zu unternehmen, damit die Bedürfnisse des Säuglings befriedigt werden und er aufhört zu schreien. Kinder schreien oft ohne ersichtlichen Grund und dies, je nach Kind, überaus ausdauernd und laut. Oft abends und nachts.

Häufig hat das Schreien einen konkreten Grund, wie etwa Hunger, Schmerz, Langeweile, Unsicherheit oder Müdigkeit. Säuglinge schreien manchmal allerdings auch ohne bestimmte Ursache.

Es ist nicht leicht, sich vorzustellen, was in einem wenige Wochen oder Monate alten Säugling vorgeht, wenn er schreit. Wenn Sie auf das Weinen Ihres Babys reagieren, helfen Sie ihm, Vertrauen zu entwickeln in die Welt und auch in sich selbst. Ihr Kind stellt fest: „Ich kann mir Hilfe holen." Wenn es sicher sein kann, dass Sie kommen, kann es auch mal ein wenig auf Sie warten.

Bleiben Sie gelassen: Sie müssen Ihr Kind nicht immer mit der ganzen Fülle Ihrer mütterlichen oder väterlichen Gefühle überschütten. Säuglinge wollen nicht immer gestillt, gewickelt, geschaukelt oder herumgetragen werden. Manchmal reicht es schon, wenn Sie sich neben das Bett setzen oder Ihrem Baby übers Köpfchen streichen.

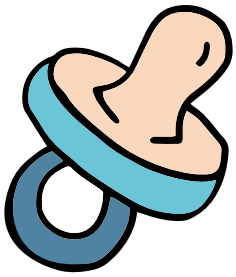
WENN IHR KIND NICHT AUFHÖRT ZU SCHREIEN ...

Wenn Ihr Kind auch nach vielen Bemühungen nicht aufhört zu schreien, kann das Stress in Ihnen auslösen. Babygeschrei kann Sie wütend und kraftlos machen und Sie zur Verzweiflung treiben. Dann sollten Sie als Eltern Auswege suchen: Legen Sie Ihr Kind an einem sicheren Ort ab und gehen Sie für einen Moment aus dem Zimmer. Rufen Sie eine Vertrauensperson an. Sprechen Sie über Ihre Not oder Sorgen mit anderen. Das hilft meistens schon sehr viel. Bitten Sie Ihren Partner, Freunde oder Verwandte um Unterstützung.

FÜR ALLE BABYS GILT: NICHT SCHÜTTELN!

GANZ WICHTIG:

Babys dürfen nicht geschüttelt werden, denn ihnen droht ansonsten das Baby-Schüttel-Trauma. Folgen davon können schwerste körperliche und geistige Behinderungen oder Atemstillstand sein. Ein Baby kann den Kopf noch nicht alleine halten. Die Nackenmuskulatur ist dafür noch nicht kräftig genug. Durch das Schütteln schlägt daher das Gehirn gegen die Schädeldecke. Schütteln ist körperliche Gewalt! Sie können die Schreizeiten Ihres Säuglings verkürzen, indem Sie sich spielerisch mit dem wachen Kind beschäftigen, das Kind regelmäßig über den Tag verteilt herumtragen, einen regelmäßigen Tagesablauf einhalten, den Blickkontakt des Kindes suchen, leise mit ihm reden oder vorsingen. Sie können Ihrem Kind auch einen Schnuller oder Ihre Finger zum Saugen geben, Ihre Hand auf seinen Bauch legen oder es auf den Arm nehmen, es sanft wiegen und herumgehen.



Haben Sie jedoch das Gefühl, dass Ihr Kind übermäßig schreit, nehmen Sie in jedem Fall Kontakt mit Ihrer Kinderärztin/Ihrem Kinderarzt oder der Kinderklinik auf.
Wenn Sie sich Sorgen um Ihr Baby machen oder die Situation mit dem Baby zu belastend ist, wenden Sie sich an das Kreisjugendamt oder an eine Beratungsstelle.

DAS ALLERWICHTIGSTE
NICHT VERZAGEN!
RUHE BEWAHREN!

BERATUNGSSTELLEN:

- Allgemeiner Sozialer Dienst, Telefon: 02541 18-0
- Kinder- und Jugendnotruftelefon, Telefon: 02541 18-5170
- Gesundheitsorientierte Familienbegleitung
  Telefon: 02541 18-5246 oder Telefon: 02541 18-5230
- Schreiambulanz der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln
  Telefon: 02363 4889-110, E-Mail: schreiambulanz@kinderklinik- datteln.de
- Schreiambulanz der Christophorus-Klinik Coesfeld, Telefon: 02541 8947628,
  E-Mail: sek-psychosomatik@christophorus-kliniken.de